

Da steckt doch mehr dahinter! – Symbole und Sakramente deuten lernen

Von Carina Falkenburger, Fürstenfeldbruck

Tagtäglich begegnen uns Symbole, sie sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Kurz und treffend drücken sie Informationen aus oder geben Stimmungen wieder und sind meistens leicht verständlich.

Ausgehend von alltäglichen Gegenständen werden die Schüler in der vorliegenden Einheit auf den Stellenwert von Symbolen aufmerksam und entwickeln ein erstes Verständnis für symbolhafte Gegenstände und deren Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Symbolhandlung der Sakramente gelegt, die das Handeln Gottes an den Menschen deutlich machen.



Die Taufe – das Sakrament, das uns mit Gott verbindet und Gemeinschaft schenkt

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 7/8

Dauer: 5 Bausteine (6–8 Schulstunden)

Kompetenzen:

- (christliche) Symbole und ihre Bedeutung kennen
- Sakramente und Segensfeste kennen und deuten lernen
- eigene symbolhafte Ausdrucksweisen ausprobieren und sich auszudrücken lernen
- Erfahrungen und Gefühle verbalisieren

Methoden:

Lebensweg, Galeriegang, Schulhausbegehung, Pyramidendiskussion

Ihr Plus:

Grundwissensblatt, Vorschlag für einen Selbsttest, alle evangelischen Versionen der Materialien auf CD 1

Warum behandeln wir das Thema?

Symbole kennt jeder und sie sind auch den Schülerinnen und Schülern* nicht fremd: Es handelt sich um die Repräsentation einer begrifflichen Bedeutung oder eines Gedankens durch ein Zeichen. Symbole sind mehrdeutig und fordern zur Interpretation heraus. Deswegen ist es hilfreich, ihre Verwendung zu kennen. Allerdings werden Symbole als solche oft nicht bewusst wahrgenommen.

Die Sakramente und die „Lebensfeste“ als religiöse Symbole, die auf Gottes Wirklichkeit hinweisen und dem Menschen sinnlichen Anteil an dieser Wirklichkeit und Gottes Gnade gewähren, sind aber zentrale „Knotenpunkte“ auf dem Lebensweg jedes Christen. Die vorliegende Einheit schärft deswegen die Sinne der Schüler: Ausgehend von persönlichen Symbolen aus ihrer Lebenswelt wird ihr Blick, didaktisch verlangsamt, Schritt für Schritt geöffnet für deren versteckte Wirklichkeit. Danach wird der Bogen geschlagen zu den christlichen Sakramenten, die sich dieser verborgenen Dimension bedienen, um Gott und seine Zusage spürbar zu machen.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Die beiden großen christlichen Konfessionen unterscheiden sich nicht nur in der Anzahl der Sakramente, sondern auch in ihrem Sakramentenverständnis, wenngleich die evangelischen Christen an den Knotenpunkten des Lebens durchaus „Lebensfeste“ (z. B. Konfirmation und Ehe) begehen, die wiederum bei den katholischen Christen als Sakrament gespendet werden.

Das Sakrament als gottesdienstliche Handlung weist eine große Nähe zu den Symbolen auf. Ein Sakrament beansprucht aber im Gegensatz zum Symbol, dass seine versteckte Wirklichkeit über die menschliche Wirklichkeit hinausweist, indem es Gottes Wirklichkeit im Vollzug sichtbar werden lässt und seine Gnade und Liebe erfahrbar macht. Es besteht aus drei Hauptbestandteilen: einem Gegenstand (zum Beispiel Wasser), dem Wort, welches die das Sakrament vollziehende Person spricht („Ich taufe dich im Namen ...“), und der Handlung (zum Beispiel das dreimalige Benetzen des Täuflings mit Wasser).

Die katholischen Schüler werden in der Regel die ersten vier Sakramente des Lebenswegs (Taufe, Firmung, Eucharistie, Ehe) kennen bzw. empfangen, die evangelischen Schüler werden Taufe und Abendmahl schon empfangen haben. Die Schüler beider Konfessionen verfügen darüber hinaus aber sicher über Erfahrungsmomente mit anderen Sakramenten bzw. Lebensfesten.

Was ist das Besondere an dieser Einheit?

Der ganz persönliche Zugang zu Symbolen

Symbole sind den Schülern intuitiv vertraut. Das macht sich die vorliegende Einheit zunutze, indem der Zugang zum Thema über persönliche Gegenstände gesucht wird. Sie sind Symbole für die verborgene Dimension der Lebensgeschichte eines Schülers (mein „Heiligtum“), die von anderen erst einmal erschlossen werden muss. Die Bedeutung des Heiligtums für das eigene Leben wird kreativ durch die Gestaltung einer Lebenskurve oder eines Wappens reflektiert.

Realien als sinnliche und veranschaulichende Hilfsmittel

Der Einstieg über die persönlichen Realien wird weitergeführt, indem in den Bausteinen immer wieder Realien zur Veranschaulichung herangezogen werden, damit die Bildhaftigkeit von Symbolen deutlich werden kann. Dadurch gelingt auch der fließende Übergang zum sinnlichen Vollzug der Sakramente, die in ihrer Zeichenhaftigkeit die Verwandtschaft zu den

Symbolen erkennen lassen. Die in ihnen verborgene Dimension der Zusage von Gottes Gnade und der damit verbundenen Begleitung durch Gott auf dem ganzen Lebensweg wird den Schülern am Beispiel der Taufe und deren Symbolen (Wasser, Kerze usw.) vergegenwärtigt.

Die Schüler wiederholen das erarbeitete Wissen selbstständig in einem Arbeitsblatt und können abschließend mit einem Selbsttest dieses Wissen noch einmal überprüfen.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

Grün, Anselm: Geborgenheit finden. Rituale feiern. Wege zu mehr Lebensfreude. Kreuz Verlag, Stuttgart 2013.

Hier finden Sie meditative Anregungen, um sich mit den eigenen Ritualen zu beschäftigen und wieder neu aufmerksam zu werden für das, was um uns herum passiert.

Rendle, Ludwig: Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht. Kösel, München 2007.



Wer gerne meditative Elemente in die Einheit einfließen lassen möchte, findet hier Fantasiereisen, und -geschichten aber auch Körperübungen zu Symbolen und Gegenständen wie Steinen, Samenkörnern, Kreuz, Weg oder Baum und vielen mehr. Daneben bietet der Autor eine Auswahl an Ritualen an, mit denen Lehrkräfte den Stundenbeginn oder das Stundende gestalten können.

Corvus Corax ist eine Band, die ihre Songs an mittelalterliche Musik anlehnt und mit Rockelementen anreichert. Sie können sie für M 3 einsetzen. Über CD, YouTube, Amazon oder iTunes sind die Songs verfügbar, wobei die drei Plattformen den Vorteil haben, dass Sie die Songs einzeln anwählen oder herunterladen können.

Bedřich Smetanas „Die Moldau“ bietet sich für die Fantasiereise zum Thema Wasser in M 11 an. Bei Amazon und iTunes kann sie als Einzeldownload erworben werden. Ebenso gibt es aber auch mehrere Webseiten, die umsonst Wassergeräusche anbieten (z. B. www.hoerspielbox.de).

Die Einheit auf einen Blick



Baustein 1 Meine Heiligtümer – Alltägliches, das mir besonders wichtig ist

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Mein Heiligtum – Symbol für einen Lebensabschnitt Die mitgebrachten Realien besitzen einen besonderen Wert, weil sie mit einer persönlichen Erinnerung verbunden sind: Es sind persönliche „Heiligtümer“. Im Plenumsgespräch berichten die Schüler von der besonderen Beziehung zu ihrem Heiligtum. Im anschließenden Tagebucheintrag, der auch aus der Sicht des Gegenstands verfasst werden kann, halten sie diese Beziehung schriftlich fest.</p> <p>M 1 Tagebucheintrag – erzähle von deinem Heiligtum</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ mit Symbolen vertraut werden ■ Gefühle zu den Erinnerungen verbalisieren 	<p>persönliche Realien (Schüler und Lehrkraft)</p>
<p>Mein Heiligtum als Teil meines Lebens gestalten Die Schüler gestalten ihre Lebenslinie als Knotenpunkte und verorten darin ihr Heiligtum.</p> <p>M 2 Knotenpunkte gestalten – wie sieht deine Lebenskurve aus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ den eigenen Lebenslauf reflektieren 	<p>eventuell Papier, DIN A3; Blatt, Faden, Kleber; Meditationsmusik, CD-Player</p>  <p>CD GW</p>
<p>Mein Heiligtum – mein persönliches Wappen Indem sie ein Wappen mit Farben und Symbolen gestalten, die sie für sich passend finden, reflektieren die Schüler auf kreative Weise ihr gewähltes Symbol.</p> <p>M 3 Das ist mir heilig – mein Wappen</p> <p>M 4 Wir stellen unsere Wappen aus – ein Galeriegang</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ eigene Ausdrucksform finden ■ lernen, Ergebnisse wertzuschätzen 	<p>Methodenkärtchen „Galeriegang“; Karten, Pinnwände, Reißnägel; Meditationsmusik, CD-Player</p>  <p>CD GW</p>
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 1 kombinieren</p> <p>Für Klassen, die sich besser kennen und offener miteinander sprechen, eignen sich das Gestalten des Wappens mit Galeriebesuch (M 3 und M 4). Schweigsamere Klassen kleben stattdessen die Lebenslinie (M 2). Auf den Galeriegang in M 4 können Sie bei Zeitmangel verzichten. Dann sollten die Wappen aber einem Partner vorgestellt und anschließend aufgehängt werden, um die Schülerarbeiten ausreichend zu würdigen.</p>		



Baustein 2 Da steckt doch mehr dahinter – Symbole verstehen

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Der Blick dahinter</p> <p>Mithilfe der Realien und der Bildworte verstehen die Schüler, was es heißt, „im übertragenen Sinn“ zu sprechen. Die Geschichte und die bildhaften Symbole vertiefen diese Kenntnis.</p> <p>M 5 Checkliste – Realien und Metaphern (Lehrermaterial)</p> <p>M 6 Freundschaft – Dimitri und die Tonscherbe</p> <p>M 7 Was steckt dahinter? – Symbole und ihre bildhafte Wirklichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ lernen, Metaphern zu verstehen ■ Symbole ausfindig machen und zu deuten lernen 	<p>Realien</p> <p>untere Hälfte der Checkliste im Klassensatz kopieren</p>


Baustein 3 Symbole als meine Wegbegleiter – Zuwendung Gottes in den Sakramenten

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Sakramente begleiten mich auf meinem Lebensweg</p> <p>Entweder wird die Lebenskurve aus Baustein 1 weitergeführt oder ein Bodenbild angelegt. Die vereinfachte Version auf Papier/im Heft dient der Sicherung. In die Lebenskurve ordnen die Schüler die Sakramente (Schnappschüsse) und die Erläuterungen ein, die sie erst einmal selbst zu erschließen versuchen. Danach verbinden sie die Sakramente mit dem passenden Wortlaut in den Sprechblasen.</p> <p>M 8 Sieben Schnappschüsse auf meinem Lebensweg</p> <p>M 9 Die Texte der Sakramentenverleihung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausdrucksformen des Glaubens erschließen ■ die Sprache der „heiligen Zeichen“ erschließen ■ kreative Umsetzung 	<p>DIN-A3-Papier in Klassenstärke;</p> <p>eventuell Tücher: die Schüler bringen Realien für ihren Lebensweg mit, Papier oder Tonkarton;</p> <p>eventuell Malkreiden, Wasserfarben</p> <p>evangelische und katholische Lebenswege;  CD 1</p> <p>evangelische Schnappschüsse und Texte  CD 1</p>
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 3 kombinieren</p> <p>Die Zuordnung der Sakramente und Sprechblasen kann auch innerhalb eines Arbeitsschrittes im Plenum geschehen.</p>		


Baustein 4 Ein Sakrament näher betrachtet – die Taufe

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Wasser – vielfältige Formen und Gestalten</p> <p>Eine Fantasiereise sensibilisiert die Schüler für die Bedeutungen und die Symbolhaftigkeit von Wasser. Durch die Erzählung vergegenwärtigen sie sich den Ablauf der Taufe. Abschließend gestalten sie einen Taufstein mit der Symbolik der Taufe.</p> <p>M 10 Wasser – eine Fantasiereise</p> <p>M 11 Die Taufe meiner kleinen Cousine</p> <p>M 12 Wir gestalten einen Taufstein</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ lernen, sich einzulassen ■ Symbole der Taufe kennenlernen ■ lernen, sich selbst symbolhaft auszudrücken ■ die Bedeutung der Taufe begreifen 	<p>Meditationsmusik auf CD GW, „Die Moldau“  CD GW</p> <p>oder Wassergerausche aus dem Internet, CD-Player</p> <p>evangelische Version der Taufe  CD 1</p>
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 4 kombinieren</p> <p>Bei Zeitnot kann das Gespräch über die Erfahrungen der Menschen mit Wasser sehr kurz aus- oder wegfallen.</p>		

Baustein 5 Grundwissen wiederholen und einen Selbsttest durchführen

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Grundwissen und Selbsttest</p> <p>Die Schüler verwenden alle selbst gestalteten und erarbeiteten Materialien, um das Grundwissen zur Einheit zusammenzufassen. Mit dem Selbsttest überprüfen sie ihr Wissen.</p> <p>M 13 Symbole und Sakramente – Grundwissen</p> <p>M 14 Symbole und Sakramente – teste dich selbst!</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ überprüfen des erarbeiteten Wissens 	<p>evangelische Versionen Grundwissen und Selbsttest  CD 1</p>
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 5 kombinieren</p> <p>Natürlich kann der Selbsttest auch ohne M 14 durchgeführt werden.</p>		

Auf der **CD 1** finden Sie alle Materialien im **Wordformat** sowie folgendes **Zusatzmaterial**:

- M8_Schulhausbegehung.doc
 - M9_Zwei_Schnappschüsse_auf_meinem_Lebensweg_ev.doc
 - M9_Lebenswege_die_sieben_Sakramente.doc
 - M9_Lebenswege_die_beiden_Sakramente_ev.doc
 - M10_Die_Texte_der_Sakramentenverleihung_ev.doc
 - M12_Die_Taufe_meiner_kleinen_Cousine_ev.doc
 - M14–M15_Symbole_und_Sakramente-Grundwissen_Selbsttest_ev.doc
- 
- CD 1

